

## Goldpreis manipuliert?

Auszug aus: [http://www.finanzen100.de/finanznachrichten/wirtschaft/verschwoerung-gegen-den-goldpreis\\_H1216560514\\_65037/](http://www.finanzen100.de/finanznachrichten/wirtschaft/verschwoerung-gegen-den-goldpreis_H1216560514_65037/)

MARKT-MANIPULATION

12.12.13

### Verschwörung gegen den Goldpreis?

gestern 10:18 • Finanzen100



**Um sechs Prozent kletterte die physische Goldnachfrage im dritten Quartal 2013. So steht es im Bericht des World Gold Council. Trotzdem geht es für die Notierung des Edelmetalls immer weiter bergab. Worin die Gründe dafür liegen, diese Frage stellt sich Folker Hellmeyer, Chefökonom der Landesbank Bremen, schon seit längerer Zeit. Und hat eine klare Antwort: Der Goldpreis, den wir sehen, ist politisch gewollt und schon lange nicht mehr das Ergebnis freier Marktkräfte.**

Steigt der Preis für Gold, dann ist das ein Krisenzeichen. Ein Zeichen dafür, dass die Menschen verunsichert sind und deren Vertrauen in das beliebig vermehrbare Papiergeld schwindet. „Als der Goldpreis bis 2011 von Rekord zu Rekord eilte und damit sichtbar machte, wie das Papiergeld immer mehr an Wert verliert, war das nicht im Sinne der Politik und Notenbanken“, sagt Folker Hellmeyer von der Landesbank Bremen. „Sie hatten vielmehr ein ureigenes Interesse daran, den Bullenlauf beim Goldpreis zu stoppen.“

#### Untypische Handelsmuster bei Gold

Um zu verstehen, was hinter seiner Vermutung steckt, muss man verstehen, wie der Goldmarkt funktioniert. Es gibt zwar einen physischen Handel mit Gold. Allerdings wird das Edelmetall auch über Futures gehandelt. „Dieser Markt operiert mit einem Hebel von eins zu 50 bis eins zu 70 im Verhältnis zum physischen Markt und wird von einigen wenigen Großbanken maßgeblich dominiert“, erklärt Hellmeyer, der selbst als Goldhändler tätig war. „Und an diesem Future-Markt kam es in der Vergangenheit, zum Beispiel auch schon im Zeitraum bis 1999, als der Goldpreis stark fiel, zu untypischen Handelsmustern, also zu Häufungen von außergewöhnlich hohen Verkäufen zu ungewöhnlichen Handelszeiten, in denen normalerweise nicht viel passiert.“

Dass einige Großbanken ein Interesse an einem niedrigen Goldpreis haben können, hat seinen Grund: Die so genannten Gold-Carry-Trades, die in der Phase der späten 80er Jahre im Markt etabliert wurden. Dabei leiht eine Bank von einer Zentralbank Gold. Üblicherweise zu einem sehr niedrigen Zinssatz. Die Bank verkauft das Gold und investiert den Erlös in höher verzinsten Anleihen. Die Differenz zwischen dem Anleihezins und dem Zins, den sie für das geliehene Gold zahlen muss, ist der Ertrag der Bank. Preisabsicherungen erfolgen üblicherweise über den Optionsmarkt. Allerdings müssen die Banken das Gold irgendwann wieder physisch an die Zentralbanken zurückgeben. Genau dies ist auf Grund der ab dem Jahr 2002 gestiegenen physischen Nachfrage - zum Beispiel aus Asien - aber problematisch.

#### Goldbestände der Notenbanken niedriger als ausgewiesen?

Solche Gold-Carry-Trades sind durchaus üblich, wie Experte Hellmeyer bestätigt. Und folgert: „Es ist zu vermuten, dass die Goldbestände der westlichen Notenbanken auf Grund dieser Carry-Trades weitaus niedriger sind, als diese angeben. Die Zentralbanken weisen vermutlich in Teilen Goldbestände aus, die faktisch Goldforderungen gegenüber Dritten darstellen.“

Noch schwieriger wird die Situation dadurch, dass Gold derzeit von West nach Ost wandert. Vor allem China baut seine Bestände aus. Wie groß die inzwischen sind, weiß niemand. Aber auch die Notenbanken anderer Schwellenländer kaufen das Edelmetall. Die Lagerbestände der Warenterminbörse COMEX gehen auf Grund der gestiegenen physischen Nachfrage

immer weiter zurück. Der Preis müsste eigentlich steigen. „Da die Großbanken, die Federal Reserve Bank, möglicherweise auch andere Notenbanken sowie schließlich die westlichen Regierungen aber aus all diesen Gründen heraus ein starkes Interesse an einem niedrigen Goldpreis haben, sorgen sie über präferierte Marktteilnehmer mit Marktmacht dafür, dass er nicht steigt, sondern fällt“, folgert Hellmeyer